

# Saale-Beitung.

achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg., fernher mit in der Expedition, von unfern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angemessen. Bekleben die Seite 60 Pfg.

Erkfindet wöchentlich postamtlich, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Aufstellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.

Die Redaktion verantwortl.:

Hans Pantus in Halle.

(Verantwortlichverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Nr. 55.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. Februar

1894.

## Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

**Berlin, 1. Febr.** Der Kaiser begab sich heute früh 7 1/2 Uhr anlässlich der Abreise der Kaiserin Friedrich zum Bahnhofs-Friedhofstraße und nahm um 8 1/2 Uhr im Ausbudding-Limie den Vortrag des Herrn v. Marschall entgegen. Nach der Rückkehr von einer Tübingenpromenade empfing der Kaiser im Schloß den Kriegsminister zum Vortrag, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm um 1 Uhr die Rapporte der Leibtruppenbesitzer entgegen.

Am 2. Febr. Vorleser des Geburtstages des freien Generaloberst und Gouverneurs v. Rabe, welcher am Freitag den 31. Dezember 93 vollendet, veranlaßte sich am Donnerstag abend 6 1/2 Uhr im Hotel „Kaiserhof“ dessen alle Kameraden, Vertreter und ehemaligen Stäbe zu einem festlichen Mahle.

Noch ein Dank schreiben des Kaisers.

**Berlin, 1. Febr.** Von dem Kaiser ist an die Stadtverordneten nachstehendes Allerhöchste Schreiben eingegangen:

Die Bürgerstadt Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin hat auch an Meinem bescheidenen Geburtstage durch festliche Veranstaltungen mannigfacher Art ihre freundliche Theilnahme erlangt. Die anwesenden Gäste und den dem Altkreiskanzler bereitet in beider Empfang ein beherdigtes Begrüßung der treuen Geminnung abgelegt, welche die Einwohnerschaft Berlins beweist. Diesen Gefühlen haben auch die Stadtverordneten in der Abreise Ausdruck gegeben, in welcher Sie Mir und Meinem Haupte für das neu begonnene Lebensjahr beiderseitige Segenswünsche gerichtet haben. Auf angenehme hiedurch berührt, drängt es Mich, Ihnen als den Vertretern der Berliner Bürgerstadt Meinen tiefgefühltesten Dank zu erkennen zu geben.

Berlin, 31. Jan. 1894.

Wilhelm R.

An die Stadtverordneten zu Berlin.

Wismarck und die - Arme.

Sehr bemerkt wird eine Anfrage, welche Generaloberst Freiherr von Los in Koblenz bei dem Festmahle zu Ehren des Geburtstages des Kaisers hielt, und worin er u. a. sagte: „In freudiger Umgebung der Dankbarkeit gedachte ich der hochherzigen That des Monarchen, der am Vorabend seines Geburtstages dem Volke eine langensüßste Hoffnung erfüllt hat. Fürst Bismarck hat als Gast im König. Schloß gewohnt und wurde mit allen Ehren empfangen, die der junge Herrscher so gern dem ruhmvollen Helfer Wilhelm's I., dem letzten lebenden Meinen einer großen Vergangenheit erweisen hat. Der Jubel geflern und heute ist ein Nachklang aus der großen Zeit, da Fürst Bismarck als erster, unwidriger Hauptträger dem Könige im Kampfe voranritt.“ Die Rede des Freiherrn von Los erregt bei der hohen Rangstellung und dem Vertrauen, mit welchem der Kaiser ihn wiederholt beehrt hat, eine ganz besondere Aufmerksamkeit. - Ferner erzählt die „Kriegs-Ztg.“ daß eine Meldung der Zeitung „Das Volk“ richtig sei, wonach Kriegsminister von D. von Ort zum Geburtstage des Kaisers Glückwünsche darbrachte und zugleich im Namen der Armee den Dank für die Ausübung mit dem Fürsten Bismarck dem Kaiser ansprach. Die „Kriegs-Ztg.“ fügt hinzu, der Vortrag habe nicht am Geburtstage des Kaisers, sondern am Donnerstage vorher stattgefunden. Nach der Darstellung des „Volk“ soll der Kaiser auf die Bemerkung des Kriegsministers „erkannt“ gefragt haben: „Auch der Armee?“ worauf der Kriegsminister nochmals bejaht und erklärt habe, „in diesem Sinne“ lässe er dem Kaiser die Hand.

Der deutsch-russische Vertrag.

Für die allernächste Zeit wird nun die Veröffentlichung des deutsch-russischen Handelsvertrages im „Nachsch-Auziger“ angekündigt, und man wird sonach jedenfalls noch im Laufe dieses Monats die Einbringung im Reichstage erwarten dürfen. Zunächst wird man es mit Anerkennung begrüßen können, wenn zum ersten Male seit langer Zeit eine große Vorlage amtlich und vollständig, nicht durch Lückenhaftigkeit, unzuverlässige private Mittheilungen vor der Einbringung im Reichstage ist nur zu billigen, da sie den ansprechenden Zweck hat, den großen, mit ihnen wichtigsten Interessen dabei beteiligten Gewerbetreibenden eine rechtzeitige eingehende Untersuchung des Inhalts und Geltendmachung ihrer Auffassungen und Wünsche zu ermöglichen. Der Reichstag wird dann um so besser vorbereitet und aufgestellt an seine Arbeit herantreten können. Man wird alsdann nach der Veröffentlichung des Vertrages voraussichtlich eine sehr lebhafte Bewegung im Lande entstehen sehen. Der Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft, der unser öffentliches wirtschaftliches Leben mit immer wachsender Aufregung und Verbitterung durchdringt, wird dieser Einseitigkeit gegenüber in höchster Verklärung zum Vorschein kommen. Das zunehmende Hervordringen wirtschaftlicher Interessen mit schroffem Gegensatz zeichnet überhaupt unser öffentliches Leben in der Gegenwart unvortheilhaft aus und ist eine Hauptquelle der Veräufertung und Verwirrung unserer politischen Verhältnisse. Man wird endlich aufzukommen, wenn durch feststehende Einseitigkeiten endlich einige Verthigung hervorgebracht sein wird.

Zur Frage der Reichssteuer-Reform.

Schatzsekretär Graf Posadowski hat in seiner letzten Rede zu Gunsten des Miquel'schen Finanzreformprojekts seine Anpassungsfähigkeit damit bewiesen, daß er - und sogar zweimal - sich auf Ansprüche des Fürsten Bismarck berufen hat, was unlängst Finanzminister Miquel dem Abg. Richter

bekanntlich anherberendlich übel genommen hat. Herr D' Miquel meinte, das Richter'sche Citat sei durch andere Ansprüche des Fürsten Bismarck widerlegt. Wirklich macht der preisliche Finanzminister auch seinen Kollegen im Reich davon ausdruck, wie gefährlich dergleichen Citate sind. Graf Posadowski hat sich dem Abg. Richter gegenüber darauf berufen, daß Fürst Bismarck am 10. Mai 1879 (bei der ersten Lesung des autonomen Zolltariffs) erklärte, er erkläre nur die Verminderung der Matrifalarbeiträge, und wenn es sein kann, die gänzliche Aufhebung derselben. Abgesehen davon, daß diese Aeußerung des Fürsten Bismarck eine Interpretation der Bestimmung der Verfassung über die Matrifalarbeiträge nicht war und nicht sein sollte, hat Graf Posadowski übersehen, daß Fürst Bismarck an diesem Programm nicht lange festgehalten hat. Einen so sachkundigen Mann, wie den Schatzsekretär, braucht man wohl nicht darauf einzurufen zu machen, daß Fürst Bismarck bei der zweiten Lesung des Zolltariffs, als es sich um den Antrag, d. h. die Klausel Frankreichs handelte, genau das Gegenteil gesagt hat. Unter der Hand verwandelt sich die Unabhängigkeit des Reiches von den Einzelstaaten unter Vereinfachung der Matrifalarbeiträge in die Aufrechterhaltung dieser Beiträge und die Ueberweisung der Mehrerhalten an die Einzelstaaten. Jedem Parlamentarier ist noch die Rede des Abg. v. Bennigsen im Gedächtnis, in der die Wandlung der Bismarck'schen Auffassung mit unübersehblicher Klarheit dargelegt wurde. So lange Bismarck Hoffnung hatte, die Zolltarifreform, d. h. die Vermehrung der Reichseinkünfte, mit Hilfe der national-liberalen Partei durchzuführen, sprach er von der Notwendigkeit, das Reich finanziell selbständig zu machen; als sich aber die Notwendigkeit herausstellte, mit dem Centrum zu handeln, unterwarf er sich geüblich der frankofreundlichen Klausel und verpöbelte die National-liberalen, indem er meinte, der Untersehrift sei derselbe wie zwischen bonnet blanc und bonnet noir. Die Miquel'sche Finanzreform ist von vornherein à deux mains gearbeitet; aber die National-liberalen genügen nicht zur Mehrheit, und das Centrum lehnt das Geschäft ab, nachdem es erkannt hat, daß die Miquel'sche Reform ebenso wie diejenige des Fürsten Bismarck lediglich auf eine Steuererhöhung hinausläuft.

Die erste Abstimmung in der Steuerkommission.

Die Vorkommission der Steuerkommission legte am Donnerstag alle Abänderungsanträge zu Tarif Nr. 4a und b ab und beschloß entsprechend der Regierungsvorlage die Erhebung der Stempelabgabe für Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände über ausländische Banquenzen und über Wertpapiere von 1/10 auf 1/10 pro Tausend. Eine Berücksichtigung der Arbitrage, für welche auch der Schatzsekretär eintrat, ist also nicht angenommen. Die Tarifnummer 4b (Kauf- usw. Gegenstände über Baaren) erhielt auf Antrag des Abg. Gamp folgende Fassung:

1. Kauf- und sonstige Anschaffungsgegenstände über Baaren auf eine fest bestimmte Minderleistung oder mit einer fest bestimmten Minderleistung, wenn dieselben gemäß den, seitens einer Vorkommission für solche Gegenstände festgelegten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden, und wenn für die an der betreffenden Vorkommission festgelegte solche eine Festsetzung von Terminpreisen erfolgt, 1/10 vom Tausend. 2. Alle übrigen Kauf- oder sonstige Anschaffungsgegenstände, wenn dieselben gemäß den, seitens einer Vorkommission für solche Gegenstände festgelegten Geschäftsbedingungen abgeschlossen werden, 1/10 vom Tausend. Die in der Regierungsvorlage enthaltene Erhebung der Abgabe von 1/10 auf 1/10 gilt also nur für Termingegenstände.

Ein Centrumsantrag.

Im Abgeordnetenhaus hat das Centrum folgenden Antrag eingebracht: „Die Regierung möge baldmöglichst zunächst für alle Städte von mehr als 10,000 Einwohnern statistische Mittheilungen über die Ergebnisse des Wahlverfahrens nach Erlass der letzten Wahlgesetznovelle vom 29. Juni 1893 machen, die sowohl bezüglich der Wahlen zum Abgeordnetenhaus als bezüglich der Gemeindegewahlen, soweit bei diesen das Dreiklassenystem gilt, unter Berücksichtigung von den Zahlen der früheren Wahlen den Einfluß ergeben lassen, den die neuere Wahl- und Steuererhebung auf die Verteilung der Wähler in die verschiedenen Wahlklassen ausgeübt hat.“

Kolonial-Nachrichten.

Nr. 3 des „Kol.-Blattes“ bringt einen Bericht des Compagnieführers Johansen vom 30. Nov. v. J., welcher die vollständige Verpflanzung der Stamme am Kilimandjaro ergibt. Malt und die anderen Hauptlinge weitestens in Dienstfertigkeit. Ein Bericht des Compagnieführers Kamfay vom 4. Dez. v. J. schildert einen blutigen, aber siegreichen Zusammenstoß zwischen einem 500 bis 600 Mann starken Matritrupp bei Debofeso. Sehr erfreulich ist ein Bericht des Bezirkshauptmanns von St. Paul-Blatte über eine Besichtigung der Plantagen Luquato und Deroma und das vorzügliche Verhalten der dort beschäftigten asiatischen Kulis. In Kamerun hat der Beamte Spante eine neue Station für das Rio-del-Begebiet in Ndobos angelegt. Die ihm erteilte Instruktion ist mitgeteilt. Besonders interessant ist ein längerer Aufsatz über die sanitären Einrichtungen in Kamerun und das Projekt einer Erholungsstation zu Dusa am Kamerunberg, wozu jetzt erste Schritte gemacht sind. Aus Togo sind verheerliche Schmetterlingsplagen entworfen, welche das Museum für Naturkunde erhalten hat. Die Royal Geographical Society zu London hat beschlossen, die goldene Medaille, welche sie im Jahre 1890 Emin Pascha für seine Verdienste auf dem Gebiete der

Afrikaforschung zuerkannt hat, die ihm aber wegen seiner baldigen Rückkehr aus Innerer Afrika nicht zugesandt werden konnte, seinen Angehörigen anstandslos zu lassen. Einen auffälligen Bericht über die Muteret in Kamerun enthält das „Kol.-Bl.“ noch nicht.

Verchiedene Mittheilungen.

Die Budgetkommission des Reichstages stellt am Donnerstag die Veranschlagung des Einkommens der Reichs-Einkommensteuer (35 Mill. bisher 25 Mill.) fort. Ausgenommen wurden ein Antrag Götter, auch den von Reichsangehörigen im Auslande betriebenen Schlägenbanden unter Strafe zu stellen und der Antrag Auerbach, die Aushebung von Millionen durch die „Wäter von h. Geist“ der Erde in auf Grund des Seilangeleges ausgeübt in Deutschland zu ermöglichen. Weiter die Erhebung des Reichszulassens um 1 Mill. M. ist noch nicht abgeklärt; die Bewilligung aber ist nicht zweifelhaft.

Wie gemeldet wird, sind neuerdings wieder sechs feminarisch gebildete Schulmänner zu Kreisinspektoren ernannt worden. Zu zwei zählen die Kreisinspektoren, die aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangen sind, zu Regierungsschulinspektoren ernannt worden.

Serr v. Slasti aus Thorn hat die am 30. Jan. begonnene Generalversammlung der polnischen Landwirthe in Thorn abgebrochen, in der er darauf hinwies, daß trotz der hohen Getreidepreise die Getreidepreise gegenwärtig ungenügend hoch seien; man müsse daher auf die Ueberzeugung, daß nicht der Zoll, sondern das Vertrauen zur Dauer der Zukunft, vorant die farmakindischen Berechnungen, auf die Höhe der Preise einen Einfluß haben. Wenn die Wahlen auf dem Standpunkt des Herrn v. Slasti liegen, so werden sie für den Handelsvertrag mit Rußland stimmen müssen, um für die nächsten 10 Jahre dauernde Verhältnisse zu schaffen.

Landrat Dr. Daniel ist, wie aus März gemeldet wird, von der Zeitung des mehrere hundert Mitglieder zählenden Kreisvereins des Bundes der Landwirthe zurückgetreten.

Die Verwaltung der Deutschen Postenkasse für Musiker, Musiklehrer und Musiklehrerinnen und der Wittwen- und Waisen-Unterstützungsgeselle für Musiker erläßt in Gemeinschaft mit den Verwaltungsvorständen des Allgemeinen Deutschen Musikerverbands gegenwärtig einen Aufruf an die Musiker und Musiklehrer Deutschlands, welche eintündlich zum Beitritt dieser Klassen erkannt wird. Einmalige Aufträge und Beitrittsleistungen zu diesen gelegentlichen Anlässen sind zu richten an den Direktor Herrn Hermann Tübendamaldt, Berlin SW, Weststr. 20, I.

Die diesjährige Generalversammlung des Reglers- und Anstaltens Vereins findet am 19. und 20. d. M. Febr. im mittleren Saale des Reichsvereinslokales zu Berlin statt.

Alphard wird am 3. März aus dem fimsmonatlichen Haft, die er gegenwärtig im Strafgefängnis Pöhlensee verbüßt, entlassen.

Strasbourg i. G., 1. Febr. Landesausschuss. Unterstaatssekretär v. Schrant leitete die Debatte über den Etat ein und führte aus, das Reichsland müsse 2,900,000 M. mehr an das Reich zahlen und für seinen Antheil mit direkten Steuern einbringen, falls über die Tabaksteuer eine Ueberschneidung erfolgt sei. Die Ueberschneidung sei sehr bedauerlich, löse die eingeleitete Reform der direkten Steuern und zuzugewinnende Verzicht auf gemeinnützige Unternehmungen. Der Unterstaatssekretär sprach ferner eingehend über die Abgabe gegen die Unterwelt und gegen die Nebensächliche. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Abgeordnete Baron von Born von Pöhl sprach für die Tabakfabrikanten über die Ueberschneidung des Reichslandes und des Reichslandes, die allgemeine Bewässerung von Glatz-Verbindungen ist für die Reichslande. Die Abgeordneten Dr. Betz und Dr. Goeffel sprachen gegen die Einführung des Ueberschneidungsbeitrages in Glatz-Verbindungen.

Ausland.

Frankreich. In der Deputirtenkammer wies am Donnerstag bei der Wiederannahme der Interpellation über die Marine der Marineminister Besdore die Kritik des Deputirten Rodry über die Panzergeschiffe, Kreuzer und Torpedoboote zurück und versicherte, die kürzlich gebauten Panzergeschiffe manövrierten in zufriedenstellender Weise und die Torpedoboote könnten im Kriegsfalle ihren Dienst versehen. Der Vorstand an Proviant für den Mobilisationsfall sei im Jahre 1893 verpöbelt worden. Der Kriegsminister Mercier erklärte mit Bezug auf die Küstenverteidigung, Frankreich besitze es weder an Verteidigungsmitteln noch an Verteidigern; es sei angebracht, dies dem Auslande gegenüber festzustellen. Die Verteidigung der Küstenfläche sei so viel wie möglich besetzt; die für die Verteidigung der Küste bestimmte Macht bestände aus mehr als 200,000 Mann, worin weder sämtliche noch die nicht mobilten Truppen einbezogen seien. Man sei damit beschäftigt, die für die Verteidigung von Korsika nöthigen Arbeiten zu vollenden. Der Minister schloß mit der Erklärung, seine Auseinandersetzungen seien die eines Verantwortlichen und aufrichtigen Mannes. (Beifahrer Beifall.) Der Deputirte Lock vor bringt hierauf eine Tagesordnung ein, welche dahin lautet, eine Marinekommission der Kammer zu beauftragen, eine Enquete zu machen. Casimir Forter weist diese Tagesordnung zurück und erklärt, das Cabinet habe eine außerparlamentarische Kommission ernannt, die alle Garantien biete. Diese Kommission durch eine andere ersetzt würde, bedeuten, daß die Kammer nicht in Uebereinstimmung mit der Regierung handeln wolle. Diese Uebereinstimmung der öffentlichen Gewalten sei unerlässlich im Hinblick auf das Ausland. (Beifahrer Beifall.) Der Deputirte Brisson befürwortet die Ernennung einer parlamentarischen Kommission. Derselbe wird die Diskussion geschlossen. Die Kammer nimmt mit 356 gegen 160 Stimmen dann eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung an, welche lautet, die Kammer habe das Ver-



wanderndes Wort laut werden zu lassen. — Große Hoffnungen werden nennend auf ein hochverehrtes Eingetretes der Frau Großherzogin mit ihren treuen Mitteln gefest. Man schreibt uns in dieser Hinsicht als Beimar:

Das glühende Symptom wird in einer Neuherung erblickt, die ein hoher Ministerialbeamter gegenüber ihr untergeordneten Beamten gethan haben soll, die von dem Besonderen als Mithilger oder Ehrentitel angesehen sind, und die insofern als all diese Tage, wo sich denken ließ, sehr viele Gesichter machten. Der Herr Ministerialbeamter hat, wie verlautet, zu den Beamten gesagt, sie sollten sich nicht mehr solchen traurigen Gedanken hingeben, die Sache mit dem Besonderen werde geregelt werden. Man bringt viele Neuherungen in Zusammenhang mit dem Besonderen, die darin liegen, die Frau Großherzogin für ein Eingetretes in der Angelegenheit zu gewinnen, und man glaubt, das die fröhliche Neuherung bereits eine Befähigung für den guten Erfolg jener Bestrebungen bedeute. In Anhang der Neuherung hat allerdings die Frau Großherzogin, glaubtesten Besonderen nach, das Ansehen, sich mit den Bestrebungen des Besonderen zu befassen, und zwar abgesehen, neuerdings soll jedoch der hohen Frau direkt von ministerieller Stelle aus die Lage der Dinge dargestellt und dabei gesagt worden sein, daß nachtheilhaft eine große Anzahl von Gegnern, namentlich in den Kreisen höherer und mittlerer Beamten, die Frau Großherzogin eröffnet werden müßte, und daß soll die Frau Großherzogin, die ja immer ein warmes Herz für die Wohlthat ihrer Handelnsangehörigen gezeigt hat, erklärt haben, daß sie zwar denjenigen, die direkt oder indirekt die Mithilger verurtheilt hätten, natürlich nicht nachgeben würde, daß sie aber, andrerseits, daß alle wohlthätigen Mitglieder des Besonderen das Ihrige thäten; aber für die mit dem Nutzen ihrer Gesinnung und ihrer Familien verbundenen, unmittelbaren Mitglieder würde sie einziehen, ihnen würde sie beistehen. Wie man ferner hört, soll die Frau Herzogin denn auch befohlen haben, sie sofort von den Mithilger-Gegebenen zu unterrichten, sobald dieselben vorlägen.

**W. Weissig, 1. Febr.** [Gegen die Konsumvereine.] Die hiesige Handelskammer wird sich wegen der Eingabe des Besonderen nächster Sonntag in der Gewerbetreibenden-Sonderbesprechung der Konsumvereine befassen. Dieselbe hat in den hiesigen Kreisen lebhaftes Sympathien gefunden und hoffen die hiesigen, daß die Handelskammer den darin angelegenen Mithilgern beistehen wird.

**x. Gera, 1. Febr.** [Sparbank.] Die hiesige Sparbank hat am 31. Dec. d. S. die Bilanz d. S. abgerechnet. Der Herr Geh. Rath Fischer, Verwaltungsrath, in einem Bericht an die große Versammlung zu zeigen, wie die Sparbank ihrer Aufgabe genügt hat und sich nach und nach zu einer leistungsfähigen Einrichtung für das ganze Land, insbesondere für den unterliegenden Bezirk, zu entwickeln. Die Bilanz d. S. zeigt einen Vermögensaufwand von 239 Thaler 10 Sgr. 6 Pf. und hatte am Ende des Jahres ein eigenes Vermögen von 61 Thaler 14 Sgr. 10 Pf. Im Jahre 1892 betrug dagegen die Zahl der Einlagen 89,491, der Betrag der Einlagen betrug sich auf 9,578,200 57 Pf. Die Zahl der Einlagen am Ende des Jahres auf 43,968; es waren ausgezahlt auf Sparkonten 43,288,588 47 Pf., außerdem 5,622,850 47 Pf.; der Verwaltungsaufwand betrug 38,284 47 Pf. und das eigene Vermögen der Sparbank hatte die Summe von 2,492,777 47 Pf. erreicht; außerdem hat die Sparbank bis jetzt 1,826,190 28 Pf. an den Staat abgeliefert.

**Vermischtes.**

**Eugenblüthum.** In der Geschichte der Preimarezei nimmt die Loge „Karl zur gekrönten Säule“ in Braunschweig eine hervorragende Stelle ein. Am 12. Februar begeht sie ihr 160jähriges Jubiläum. Sechs Jahre vor ihrer Gründung, die am 12. Febr. 1744 erfolgte, hatte die Loge, die damals in dem kleinen, hiesigen König Friedrich des Großen von Preußen in der Preimarezei nachfolgte. Am 11. Aug. 1738 war der König Friedrich Wilhelm I. mit den Provinzen zum Zweck seines Schwiegerbräutigams, Herzog Karl I. in Braunschweig eingetroffen, zugleich langten dort auch als Bevollmächtigte der Herzogin Marianne in Verbindung mit dem Grafen von Welfen und der Minister v. Karlowitz ein. Die Aufnahme durch die Loge erfolgte in der Nacht vom 14. auf den 15. Aug. in einem Gasthause an der Breitenstraße, an dessen Stelle vor etwa zehn Jahren das neue herrliche Gemäuer erbaut worden ist. Die Loge trat unter dem Namen „Sonsbein“ ins Leben. Der Königlich-preussische Herrscher von Preußen, der durch die Loge die Bekanntschaft des hiesigen Königs, des edeln Weinschneiders, der bei dem Verzuge, Weinchenleben zu treiben, am 27. April 1758 in der Ober- und Preimarezei den Hof fand. Am 20. März 1760 wurde die Loge durch den Herzog Ferdinand ein würdiges Denkmal verliehen. Die Loge „Sonsbein“ erfreute sich bald nach ihren Anfängen eines solchen Aufschwungs. Nachdem sie sich verschiedenen Reformen unterworfen hatte, nahm sie im Jahre 1802 ihren jetzigen Namen „Karl zur gekrönten Säule“ an. Im Jahre 1833 trat die Loge der Großloge in Hannover beizutreten, die sie bis heute angehört. Am 25. April 1833 übernahm der verstorbenen Herzog Wilhelm des Braunschweig, der der Loge wiederholt sein Wohlwollen bewies hat. In der Geschichte der Preimarezei nimmt die Loge eine hervorragende Stelle ein.

**Herr Kommerzienrath F. Schidun** in Götting beginnt am 30. Januar in voller Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Herr Schidun wurde 1814 in Götting als Sohn eines unmittelbaren Hofbesizers geboren. Auf Waise von Eltern konnte er die Gewerbe-Akademie in Berlin besuchen. Nach seiner Heimkehr gründete er am 4. Oktober 1837 mit wenigen Gesellen seine Fabrik, die heute über 3000 Menschen beschäftigt. Einen weiten Aufschwung erhielt die Firma schon 1842, als die ersten beiden Dampfkessel in Deutschland für die Fabrik in Götting gebaut wurden. Im Jahre 1854 bezogen. In denselben Jahre lief hier der erste Schraubendampfer vom Stapel. 1860 wurde der Lokomotivbau in Angriff genommen. Einen gewaltigen Aufschwung nahmen die Geschäfte, als 1877 mit dem Todestode der fast alle europäischen Mächte, die Japan, China, Brasilien um die Führung gemacht wurde. In der Folgezeit wurde die Fabrik durch die See- und Luftdampfer, darunter 136 Torpedoböten, und 43 Dampfschiffe. Ferner 1900 Dampfmaschinen verschiedener Art mit einer Gesamtleistung von 850,000 Pferdekraften, hierzu gehören auch 750 Lokomotiven mit verschiedenen Silindern. Die damalige Werksanlage stellte sich jetzt das „Königliche Werkstätten“ für die Herstellung von Eisen- und die deutsche Kreuzschiffbau-Fabrik“ fertig. Im Bau begriffen sind zwei große Dampfer für den Bremer Lloyd.

**Der verschwundene Prinz.** In Exoritz und Koblentz treten erregt das pöbelnde Bewußtsein eines gewissen Prinzen großes Aufsehen. Derselbe war einem hiesigen Gede-Regiment zugetheilt, um bei den Kämpfern der deutschen Arme zu dienen, hatte im Exoritz bei der ersten Schlacht eine Verwundung erlitten und blieb jenseits der Erde und zwei Equipagen des Prinzen geführte durch die Luftschiffstationen in eine derartige Verdrängung gerathen ließ, daß ihm der Tod der Welt unter den Füßen zu sehr wurde und er es vorzog, die Heimat an den Ufern

des Rheins anzufahren. Zu ansehender unterrichteten Kreisen wurde die Höhe der zurückgelassenen Schuld auf 2—300,000 M. angegeben. Hinsichtlich ist, daß die prinzipielle Gedächtnis nur durch einen gerichtlichen Vergleich und die Höhe der Waise die letzten Einlagen nach der Besondere anzuweisen. Einmal zur Regelung seiner Verhältnisse bestimmt worden sein, und er soll diesen begehrt haben, um seine Familie unanfällig zu beherbergen. Wenn man den verschiedenen zirkulierenden Gerichten glauben schenken kann, so hätte die Waise die letzten Einlagen in Form eines Eintrags an den hiesigen Hofbesitzer vor dem Strafgericht finden.

**Requiem.** Aus Mainz wird mitgeteilt, daß der im Oktober 1893 wegen Mordthaten zu einem Jahre Gefängnis verurtheilte Knecht Hermann vom 118. Infanterie-Regiment an Kaisers Geburtstag befristet worden ist. Kern hat von seiner Strafe 3/4 Monate verläßt.

**Don Wischnitzky.** Vater „Acht ein Junge, ach kann nichts sehen.“ Ach was, sehen! Ich acht Begehren, wo der Welt ich froh sein muß, wenn er mit dem kleinen Begehr nicht zu sehen kommt.“ Dann der Junge, als das Surrogat-Wein Wischnitzky's Vater sagt: „Ach, Vater, nur bloß Glanz sein!“

**Leichenfund.** Die Nachricht, daß eine Leiche bei der sich in der Nähe von Mainz im Jahre 1892, in der Nähe von Mainz, eine verurtheilte goldene Uhr fanden, um Dienstag in der Nähe der Mithilger Brücke bei Wehrle angeschlossen worden ist, bedarf insofern der Mithilger, als bei der Leiche Depositionen der Mithilger im Betrage von 27,000 M. gefunden wurden, aber keine Mithilger und auch nicht eine goldene, sondern eine silberne Uhr. Es ist selbsterklärend, daß man es mit der Leiche des Mithilger'schen S. aus Mainz zu thun hat, der seit dem 6. Dezember vermisst ist.

**Karlsruhe am Alleegebirge.** Auf einem Verwaltungsbüreau in Dortmund erschien kürzlich eine junge Mithilger, um eine Anstellung zu beantragen. In seinem großen Erfolge ausgesprochen jedoch der jüngere Beamte, daß in die Karte anstatt der Karte dort hergeleitete Mithilger rüthige Mithilger am 20. März abgelehrt wurde.

**Autobus und Lehrer.** In einem Dorfe unweit A. in der Nähe von Mainz wurde zwischen einem Autobus und dem Lehrer ein Streit ausgebrochen. Der Lehrer hatte dem Autobus nach dem Ausbruch der Fahrt 130 M. abgezogen, weil er meinte, nicht den dem Autobus gebührenden Anteil erhalten zu haben. Der Lehrer hatte seinen Lohn, um die Fahrt zu bezahlen, und ließ den Autobus nicht abgeben. Der Autobus wurde durch den Lehrer in die Höhe gehoben, und ließ den Autobus nicht abgeben. Der Lehrer wurde durch den Autobus in die Höhe gehoben, und ließ den Autobus nicht abgeben.

**Journalistischer Wahn.** Der Redigenten-Gesellschaft in Mainz ist ein bekannter Mann in Mainz, der die Zeitung „Karl zur gekrönten Säule“ redigiert. Er hat eine große Anzahl von Abonnenten, und seine Zeitung ist sehr beliebt. Er hat eine große Anzahl von Abonnenten, und seine Zeitung ist sehr beliebt. Er hat eine große Anzahl von Abonnenten, und seine Zeitung ist sehr beliebt.

**Kontrollen.** Der Kontrollen-Beauftragte in Mainz hat eine große Anzahl von Kontrollen durchgeführt. Er hat eine große Anzahl von Kontrollen durchgeführt, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Kontrollen durchgeführt, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Kontrollen durchgeführt, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Verwaltungsrichtlinien.** Der Verwaltungsrath in Mainz hat eine große Anzahl von Verwaltungsrichtlinien erlassen. Er hat eine große Anzahl von Verwaltungsrichtlinien erlassen, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Verwaltungsrichtlinien erlassen, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Verwaltungsrichtlinien erlassen, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Ans der Schule.** Der Lehrer in Mainz hat eine große Anzahl von Schülern unterrichtet. Er hat eine große Anzahl von Schülern unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Schülern unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Schülern unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Ein Wahn.** Der Wahn in Mainz hat eine große Anzahl von Wahnkranken unterrichtet. Er hat eine große Anzahl von Wahnkranken unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wahnkranken unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wahnkranken unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Wasserfälle.** Der Wasserfall in Mainz hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Waren- und Produktberichte.** Der Waren- und Produktbericht in Mainz hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Wasserfälle.** Der Wasserfall in Mainz hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Waren- und Produktberichte.** Der Waren- und Produktbericht in Mainz hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Wasserfälle.** Der Wasserfall in Mainz hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Waren- und Produktberichte.** Der Waren- und Produktbericht in Mainz hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Waren- und Produktberichten veröffentlicht, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

**Wasserfälle.** Der Wasserfall in Mainz hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert. Er hat eine große Anzahl von Wasserfällen unterrichtet, und seine Arbeit ist sehr lobenswert.

120—145. Roggen loco ruzer, mecklenburger loco neuer 120—125, ruzer loco ruzer, 90—92. Hafer ruzer, Gerste ruzer. Weizen 120—140 M., Roggen 127—132 M., Gerste 150—160 M., Hafer 150—160 M. \* New York, 1. Febr. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer weichen per Mai 69 1/2.

\* Hamburg, 1. Febr. (Schlussbericht.) Rhen-Rohrzucker I. Produkt Basis 88% Rendite, use Usance frei an Bord Hamburg per Febr. 12,674, per März 12,721, per April 12,768, per Sept. 12,821. Steig. \* Hamburg, 1. Febr. (Teleg.) Bericht der Hamb. Firma Joesch u. Comp. Rhen-Rohrzucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg, per März 12,80, per April 13,15, Steig. \* Hamburg, 1. Febr. (Teleg.) Javanischer Zucker 157, ruzer, Rhen-Rohrzucker loco 124, fest. Central-Cuba —. \* Paris, 1. Febr. (Schlussbericht.) Rohrzucker fest, 88%, loco 35,00. Weizen-Zucker fest, Nr. 3, per 120 kg per Febr. 35,50, per Febr. 38,25, per März-Juni 38,25, per Mai-Aug. 38,50.

\* Hamburg, 1. Febr. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sak. \* Hamburg, 1. Febr. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 22 1/2, per April 22 1/2, per Febr. 7 1/2, per Sept. 7 1/2. \* Hamburg, 1. Febr. (Teleg.) Bericht der Hamb. Firma Joesch u. Comp. Joesch u. Comp. Kaffee good average Santos per März 22 1/2, per Mai 20 1/2, per Sept. 21 1/2, per Febr. 21 1/2. \* Hamburg, 1. Febr. (Teleg.) Kaffee good ordinary 22 1/2.

**Spiritus.** \* Berlin, 1. Febr. (Anteil.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l 100%, gleich 10,000%, nach Tarife. Gekündigt 1. Kündigungsspreis — M. loco ohne Fass 25,5 bez. per Aug. 26,25—26,5 bez. per Sept. 27—27,5 bez. per Okt. 27,5—28,1 bez. per Nov. 28,1—28,5 bez. per Dez. 28,5—29,1 bez. per Jan. 29,1—29,5 bez. per Febr. 29,5—30,1 bez. per März 30,1—30,5 bez. per April 30,5—31,1 bez. per Mai 31,1—31,5 bez. per Juni 31,5—32,1 bez. per Juli 32,1—32,5 bez. per Aug. 32,5—33,1 bez. per Sept. 33,1—33,5 bez. per Okt. 33,5—34,1 bez. per Nov. 34,1—34,5 bez. per Dez. 34,5—35,1 bez. per Jan. 35,1—35,5 bez. per Febr. 35,5—36,1 bez. per März 36,1—36,5 bez. per April 36,5—37,1 bez. per Mai 37,1—37,5 bez. per Juni 37,5—38,1 bez. per Juli 38,1—38,5 bez. per Aug. 38,5—39,1 bez. per Sept. 39,1—39,5 bez. per Okt. 39,5—40,1 bez. per Nov. 40,1—40,5 bez. per Dez. 40,5—41,1 bez. per Jan. 41,1—41,5 bez. per Febr. 41,5—42,1 bez. per März 42,1—42,5 bez. per April 42,5—43,1 bez. per Mai 43,1—43,5 bez. per Juni 43,5—44,1 bez. per Juli 44,1—44,5 bez. per Aug. 44,5—45,1 bez. per Sept. 45,1—45,5 bez. per Okt. 45,5—46,1 bez. per Nov. 46,1—46,5 bez. per Dez. 46,5—47,1 bez. per Jan. 47,1—47,5 bez. per Febr. 47,5—48,1 bez. per März 48,1—48,5 bez. per April 48,5—49,1 bez. per Mai 49,1—49,5 bez. per Juni 49,5—50,1 bez. per Juli 50,1—50,5 bez. per Aug. 50,5—51,1 bez. per Sept. 51,1—51,5 bez. per Okt. 51,5—52,1 bez. per Nov. 52,1—52,5 bez. per Dez. 52,5—53,1 bez. per Jan. 53,1—53,5 bez. per Febr. 53,5—54,1 bez. per März 54,1—54,5 bez. per April 54,5—55,1 bez. per Mai 55,1—55,5 bez. per Juni 55,5—56,1 bez. per Juli 56,1—56,5 bez. per Aug. 56,5—57,1 bez. per Sept. 57,1—57,5 bez. per Okt. 57,5—58,1 bez. per Nov. 58,1—58,5 bez. per Dez. 58,5—59,1 bez. per Jan. 59,1—59,5 bez. per Febr. 59,5—60,1 bez. per März 60,1—60,5 bez. per April 60,5—61,1 bez. per Mai 61,1—61,5 bez. per Juni 61,5—62,1 bez. per Juli 62,1—62,5 bez. per Aug. 62,5—63,1 bez. per Sept. 63,1—63,5 bez. per Okt. 63,5—64,1 bez. per Nov. 64,1—64,5 bez. per Dez. 64,5—65,1 bez. per Jan. 65,1—65,5 bez. per Febr. 65,5—66,1 bez. per März 66,1—66,5 bez. per April 66,5—67,1 bez. per Mai 67,1—67,5 bez. per Juni 67,5—68,1 bez. per Juli 68,1—68,5 bez. per Aug. 68,5—69,1 bez. per Sept. 69,1—69,5 bez. per Okt. 69,5—70,1 bez. per Nov. 70,1—70,5 bez. per Dez. 70,5—71,1 bez. per Jan. 71,1—71,5 bez. per Febr. 71,5—72,1 bez. per März 72,1—72,5 bez. per April 72,5—73,1 bez. per Mai 73,1—73,5 bez. per Juni 73,5—74,1 bez. per Juli 74,1—74,5 bez. per Aug. 74,5—75,1 bez. per Sept. 75,1—75,5 bez. per Okt. 75,5—76,1 bez. per Nov. 76,1—76,5 bez. per Dez. 76,5—77,1 bez. per Jan. 77,1—77,5 bez. per Febr. 77,5—78,1 bez. per März 78,1—78,5 bez. per April 78,5—79,1 bez. per Mai 79,1—79,5 bez. per Juni 79,5—80,1 bez. per Juli 80,1—80,5 bez. per Aug. 80,5—81,1 bez. per Sept. 81,1—81,5 bez. per Okt. 81,5—82,1 bez. per Nov. 82,1—82,5 bez. per Dez. 82,5—83,1 bez. per Jan. 83,1—83,5 bez. per Febr. 83,5—84,1 bez. per März 84,1—84,5 bez. per April 84,5—85,1 bez. per Mai 85,1—85,5 bez. per Juni 85,5—86,1 bez. per Juli 86,1—86,5 bez. per Aug. 86,5—87,1 bez. per Sept. 87,1—87,5 bez. per Okt. 87,5—88,1 bez. per Nov. 88,1—88,5 bez. per Dez. 88,5—89,1 bez. per Jan. 89,1—89,5 bez. per Febr. 89,5—90,1 bez. per März 90,1—90,5 bez. per April 90,5—91,1 bez. per Mai 91,1—91,5 bez. per Juni 91,5—92,1 bez. per Juli 92,1—92,5 bez. per Aug. 92,5—93,1 bez. per Sept. 93,1—93,5 bez. per Okt. 93,5—94,1 bez. per Nov. 94,1—94,5 bez. per Dez. 94,5—95,1 bez. per Jan. 95,1—95,5 bez. per Febr. 95,5—96,1 bez. per März 96,1—96,5 bez. per April 96,5—97,1 bez. per Mai 97,1—97,5 bez. per Juni 97,5—98,1 bez. per Juli 98,1—98,5 bez. per Aug. 98,5—99,1 bez. per Sept. 99,1—99,5 bez. per Okt. 99,5—100,1 bez. per Nov. 100,1—100,5 bez. per Dez. 100,5—101,1 bez. per Jan. 101,1—101,5 bez. per Febr. 101,5—102,1 bez. per März 102,1—102,5 bez. per April 102,5—103,1 bez. per Mai 103,1—103,5 bez. per Juni 103,5—104,1 bez. per Juli 104,1—104,5 bez. per Aug. 104,5—105,1 bez. per Sept. 105,1—105,5 bez. per Okt. 105,5—106,1 bez. per Nov. 106,1—106,5 bez. per Dez. 106,5—107,1 bez. per Jan. 107,1—107,5 bez. per Febr. 107,5—108,1 bez. per März 108,1—108,5 bez. per April 108,5—109,1 bez. per Mai 109,1—109,5 bez. per Juni 109,5—110,1 bez. per Juli 110,1—110,5 bez. per Aug. 110,5—111,1 bez. per Sept. 111,1—111,5 bez. per Okt. 111,5—112,1 bez. per Nov. 112,1—112,5 bez. per Dez. 112,5—113,1 bez. per Jan. 113,1—113,5 bez. per Febr. 113,5—114,1 bez. per März 114,1—114,5 bez. per April 114,5—115,1 bez. per Mai 115,1—115,5 bez. per Juni 115,5—116,1 bez. per Juli 116,1—116,5 bez. per Aug. 116,5—117,1 bez. per Sept. 117,1—117,5 bez. per Okt. 117,5—118,1 bez. per Nov. 118,1—118,5 bez. per Dez. 118,5—119,1 bez. per Jan. 119,1—119,5 bez. per Febr. 119,5—120,1 bez. per März 120,1—120,5 bez. per April 120,5—121,1 bez. per Mai 121,1—121,5 bez. per Juni 121,5—122,1 bez. per Juli 122,1—122,5 bez. per Aug. 122,5—123,1 bez. per Sept. 123,1—123,5 bez. per Okt. 123,5—124,1 bez. per Nov. 124,1—124,5 bez. per Dez. 124,5—125,1 bez. per Jan. 125,1—125,5 bez. per Febr. 125,5—126,1 bez. per März 126,1—126,5 bez. per April 126,5—127,1 bez. per Mai 127,1—127,5 bez. per Juni 127,5—128,1 bez. per Juli 128,1—128,5 bez. per Aug. 128,5—129,1 bez. per Sept. 129,1—129,5 bez. per Okt. 129,5—130,1 bez. per Nov. 130,1—130,5 bez. per Dez. 130,5—131,1 bez. per Jan. 131,1—131,5 bez. per Febr. 131,5—132,1 bez. per März 132,1—132,5 bez. per April 132,5—133,1 bez. per Mai 133,1—133,5 bez. per Juni 133,5—134,1 bez. per Juli 134,1—134,5 bez. per Aug. 134,5—135,1 bez. per Sept. 135,1—135,5 bez. per Okt. 135,5—136,1 bez. per Nov. 136,1—136,5 bez. per Dez. 136,5—137,1 bez. per Jan. 137,1—137,5 bez. per Febr. 137,5—138,1 bez. per März 138,1—138,5 bez. per April 138,5—139,1 bez. per Mai 139,1—139,5 bez. per Juni 139,5—140,1 bez. per Juli 140,1—140,5 bez. per Aug. 140,5—141,1 bez. per Sept. 141,1—141,5 bez. per Okt. 141,5—142,1 bez. per Nov. 142,1—142,5 bez. per Dez. 142,5—143,1 bez. per Jan. 143,1—143,5 bez. per Febr. 143,5—144,1 bez. per März 144,1—144,5 bez. per April 144,5—145,1 bez. per Mai 145,1—145,5 bez. per Juni 145,5—146,1 bez. per Juli 146,1—146,5 bez. per Aug. 146,5—147,1 bez. per Sept. 147,1—147,5 bez. per Okt. 147,5—148,1 bez. per Nov. 148,1—148,5 bez. per Dez. 148,5—149,1 bez. per Jan. 149,1—149,5 bez. per Febr. 149,5—150,1 bez. per März 150,1—150,5 bez. per April 150,5—151,1 bez. per Mai 151,1—151,5 bez. per Juni 151,5—152,1 bez. per Juli 152,1—152,5 bez. per Aug. 152,5—153,1 bez. per Sept. 153,1—153,5 bez. per Okt. 153,5—154,1 bez. per Nov. 154,1—154,5 bez. per Dez. 154,5—155,1 bez. per Jan. 155,1—155,5 bez. per Febr. 155,5—156,1 bez. per März 156,1—156,5 bez. per April 156,5—157,1 bez. per Mai 157,1—157,5 bez. per Juni 157,5—158,1 bez. per Juli 158,1—158,5 bez. per Aug. 158,5—159,1 bez. per Sept. 159,1—159,5 bez. per Okt. 159,5—160,1 bez. per Nov. 160,1—160,5 bez. per Dez. 160,5—161,1 bez. per Jan. 161,1—161,5 bez. per Febr. 161,5—162,1 bez. per März 162,1—162,5 bez. per April 162,5—163,1 bez. per Mai 163,1—163,5 bez. per Juni 163,5—164,1 bez. per Juli 164,1—164,5 bez. per Aug. 164,5—165,1 bez. per Sept. 165,1—165,5 bez. per Okt. 165,5—166,1 bez. per Nov. 166,1—166,5 bez. per Dez. 166,5—167,1 bez. per Jan. 167,1—167,5 bez. per Febr. 167,5—168,1 bez. per März 168,1—168,5 bez. per April 168,5—169,1 bez. per Mai 169,1—169,5 bez. per Juni 169,5—170,1 bez. per Juli 170,1—170,5 bez. per Aug. 170,5—171,1 bez. per Sept. 171,1—171,5 bez. per Okt. 171,5—172,1 bez. per Nov. 172,1—172,5 bez. per Dez. 172,5—173,1 bez. per Jan. 173,1—173,5 bez. per Febr. 173,5—174,1 bez. per März 174,1—174,5 bez. per April 174,5—175,1 bez. per Mai 175,1—175,5 bez. per Juni 175,5—176,1 bez. per Juli 176,1—176,5 bez. per Aug. 176,5—177,1 bez. per Sept. 177,1—177,5 bez. per Okt. 177,5—178,1 bez. per Nov. 178,1—178,5 bez. per Dez. 178,5—179,1 bez. per Jan. 179,1—179,5 bez. per Febr. 179,5—180,1 bez. per März 180,1—180,5 bez. per April 180,5—181,1 bez. per Mai 181,1—181,5 bez. per Juni 181,5—182,1 bez. per Juli 182,1—182,5 bez. per Aug. 182,5—183,1 bez. per Sept. 183,1—183,5 bez. per Okt. 183,5—184,1 bez. per Nov. 184,1—184,5 bez. per Dez. 184,5—185,1 bez. per Jan. 185,1—185,5 bez. per Febr. 185,5—186,1 bez. per März 186,1—186,5 bez. per April 186,5—187,1 bez. per Mai 187,1—187,5 bez. per Juni 187,5—188,1 bez. per Juli 188,1—188,5 bez. per Aug. 188,5—189,1 bez. per Sept. 189,1—189,5 bez. per Okt. 189,5—190,1 bez. per Nov. 190,1—190,5 bez. per Dez. 190,5—191,1 bez. per Jan. 191,1—191,5 bez. per Febr. 191,5—192,1 bez. per März 192,1—192,5 bez. per April 192,5—193,1 bez. per Mai 193,1—193,5 bez. per Juni 193,5—194,1 bez. per Juli 194,1—194,5 bez. per Aug. 194,5—195,1 bez. per Sept. 195,1—195,5 bez. per Okt. 195,5—196,1 bez. per Nov. 196,1—196,5 bez. per Dez. 196,5—197,1 bez. per Jan. 197,1—197,5 bez. per Febr. 197,5—198,1 bez. per März 198,1—198,5 bez. per April 198,5—199,1 bez. per Mai 199,1—199,5 bez. per Juni 199,5—200,1 bez. per Juli 200,1—200,5 bez. per Aug. 200,5—201,1 bez. per Sept. 201,1—201,5 bez. per Okt. 201,5—202,1 bez. per Nov. 202,1—202,5 bez. per Dez. 202,5—203,1 bez. per Jan. 203,1—203,5 bez. per Febr. 203,5—204,1 bez. per März 204,1—204,5 bez. per April 204,5—205,1 bez. per Mai 205,1—205,5 bez. per Juni 205,5—206,1 bez. per Juli 206,1—206,5 bez. per Aug. 206,5—207,1 bez. per Sept. 207,1—207,5 bez. per Okt. 207,5—208,1 bez. per Nov. 208,1—208,5 bez. per Dez. 208,5—209,1 bez. per Jan. 209,1—209,5 bez. per Febr. 209,5—210,1 bez. per März 210,1—210,5 bez. per April 210,5—211,1 bez. per Mai 211,1—211,5 bez. per Juni 211,5—212,1 bez. per Juli 212,1—212,5 bez. per Aug. 212,5—213,1 bez. per Sept. 213,1—213,5 bez. per Okt. 213,5—214,1 bez. per Nov. 214,1—214,5 bez. per Dez. 214,5—215,1 bez. per Jan. 215,1—215,5 bez. per Febr. 215,5—216,1 bez. per März 216,1—216,5 bez. per April 216,5—217,1 bez. per Mai 217,1—217,5 bez. per Juni 217,5—218,1 bez. per Juli 218,1—218,5 bez. per Aug. 218,5—219,1 bez. per Sept. 219,1—219,5 bez. per Okt. 219,5—220,1 bez. per Nov. 220,1—220,5 bez. per Dez. 220,5—221,1 bez. per Jan. 221,1—221,5 bez. per Febr. 221,5—222,1 bez. per März 222,1—222,5 bez. per April 222,5—223,1 bez. per Mai 223,1—223,5 bez. per Juni 223,5—224,1 bez. per Juli 224,1—224,5 bez. per Aug. 224,5—225,1 bez. per Sept. 225,1—225,5 bez. per Okt. 225,5—226,1 bez. per Nov. 226,1—226,5 bez. per Dez. 226,5—227,1 bez. per Jan. 227,1—227,5 bez. per Febr. 227,5—228,1 bez. per März 228,1—228,5 bez. per April 228,5—229,1 bez. per Mai 229,1—229,5 bez. per Juni 229,5—230,1 bez. per Juli 230,1—230,5 bez. per Aug. 230,5—231,1 bez. per Sept. 231,1—231,5 bez. per Okt. 231,5—232,1 bez. per Nov. 232,1—232,5 bez. per Dez. 232,5—233,1 bez. per Jan. 233,1—233,5 bez. per Febr. 233,5—234,1 bez. per März 234,1—234,5 bez. per April 234,5—235,1 bez. per Mai 235,1—235,5 bez. per Juni 235,5—236,1 bez. per Juli 236,1—236,5 bez. per Aug. 236,5—237,1 bez. per Sept. 237,1—237,5 bez. per Okt. 237,5—238,1 bez. per Nov. 238,1—238,5 bez. per Dez. 238,5—239,1 bez. per Jan. 239,1—239,5 bez. per Febr. 239,5—240,1 bez. per März 240,1—240,5 bez. per April 240,5—241,1 bez. per Mai 241,1—241,5 bez. per Juni 241,5—242,1 bez. per Juli 242,1—242,5 bez. per Aug. 242,5—243,1 bez. per Sept

# Zur bevorstehenden Einsegnung

offriere ich als ganz besonders günstigen Gelegenheitskauf:

**Schwarze Cachemires**, schwarze gemusterte Kleiderstoffe, nur reine Wolle,  
**Farbige Cachemires**, farbige gemusterte Kleiderstoffe, nur reine Wolle,  
 zu auffallend billigen Preisen!

Ferner empfehle ich: **Confirmanden-Unterröcke, Corsettes, Schwaneboyes, Tücher, Plaids, Tricottailen, Schürzen etc.** zu bekannt billigsten Preisen.

Neu aufgenommen: **Strickwolle** in nur besten Qualitäten und verkaufe ich solche zu **Original-Fabrikpreisen!**

## Alex Michel, Halle a. S.,

nur allein Kleinschmieden Nr. 3, vis-à-vis der Engel-Apotheke.

Der **Geschäftsbericht** unserer Bank für das Jahr 1893 gelangt demnach zur Ausgabe, und stellen wir jedem Besitzer unserer **Fandbriefe** ein Exemplar desselben bereitwillig **kostenlos** zur Verfügung. Man wolle sich diesbezüglich an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden Berlin W., im Februar 1894. [ar] **Pomm. Hypotheken-Actien-Bank.**

**Julius Sachse,**  
 Gr. Ulrichstrasse 26, II.  
**Künstl. Zähne, Plomben, Reparatur, etc.**

Ich habe mich hier, **Steinweg 27,** als **practischer Arzt** niedergelassen.  
 Halle a. S., den 1. Febr. 1894.  
**Dr. med. M. Koegel.**  
 Sprechstunden 8-10, 2-3

**Bierdruckapparate,**  
 mehrere gebrauchte eins und zwei leistung, nach neuer Vorrichtung gebaut, hat zu verkaufen [r] **Herrn. Graeger Nachf.,**  
 Geißeustraße 55.

**Straßenbäume.**  
 Extra starke u. tragbare Äpfel aus Birnbäume wegen Aufgabe der Baumzucht billig abzugeben. [ar] **E. Pönicke, Zschentz.**

Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

### Weiter ermässigte Preise!

Infolge Auflösung unseres hiesigen Geschäftes verkaufen wir die sehr bedeutenden Bestände von **Gardinen, Portiären, Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen etc.** äusserst billig gänzlich aus.  
 Nesten von Gardinen, einzelne Fenster, Portiären, einzelne Staulis, Möbelbezüge etc., Schlaf, Bett- und Tischdecken unter Fabrikationspreis!

Riesen-Auswahl, Preise ohne Gleichen! Nachf. **A. Drews P. Meusel & Co.**  
 Brüderstr. 1 am Markt).  
 „Gardinen- u. Portiären-Fabrik“ gegr. 1866.

Zur Confirmation 1894.

Rechte **Corallschmuckfaden**, acht gefärbt, achte **Türkisfaden**, acht gefärbt, achte **Silberfaden**, achte **goldene Armbänder**, achte **goldene Broschen**, acht goldene **Gals- u. Uhrketten**, achte **goldene Ringe**, acht goldene und achte silberne **Herren- und Damen-Uhren** in größter Auswahl.  
**E. R. Tittel,**  
 Gold- u. Silberwaaren- u. Uhrrenovations-Fabrik,  
 Liebenauerstr. 165, Ecke Plauerhöhe.

Der **Gerichtliche Ausverkauf**  
**6 Leipzigerstraße 6**  
 findet nur noch kurze Zeit statt.  
 Es sind noch vorhanden:  
**Herren-Anzüge Sommer-Leberzieher Herren-Mäntel Herren-Jackets.**  
 Ferner mache ich ganz besonders auf einen Posten **Schwarz und farbige Cloth- und Sergefutter** zu sehr billigen Preisen aufmerksam.  
**Alb. Brand, Konfirmandenverwalter.**

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.**  
 (Gesamthum Braunschw.) [ar] Beginn des **Commerciellen Dienstes** den 3. April, des **Winterdienstes** den 16. October, Jahresrechnung 325 Schüler. Kleine Klassen, welt. Borarbeitelung. **A. Landwirtschaftsschule (VI-1)**, eine fremde Sprache (Französisch); **Berechnung** zum einjährigen Militärdienst. **B. Landwirtschaftliche Hochschule (Klasse 3-1)** mit je halbjährigem Schulst. Nähere Auskunft durch **Direktor Dr. Kremp.**

**Exportbierbrauerei Gebr. Grüner, Fürth-Nürnberg.**  
 Generalvertreter für Prov. Sachsen, Thüringen u. Anhalt: **F. A. Furcht, Naumburg a. S.**  
 Comptoir: Markt 3. - Eisstellerei: Nothbaderstr. 5a. [ar] Zu Gebinden von 20-100 l in vorzüglicher Qualität. Farben des Bieres: **licht, lichtbraun und dunkel.**

### Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule

Halle a. S., Sophienstraße Nr. 17, Wilhelmstr. 6.  
 1. **Spezialfach:** moderne **Damenschneiderei incl. Confection.** System und Methode der **Beck, Mademoiselle (Mädchen), Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen.** Ausbildung als **Directricen.** Für **Damen** hohes **Einlöse-Separat-Kurze.**  
 2. **Curse für Buchf. Unterricht** in allen in dieses Fach gehörenden Stoffen.  
 3. **Curse für Webconfection.** Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anfertigen.  
 4. **Curse für Webmaschinen.** Schnittzeichnen, Anfertigen.  
 5. **Curse für Handnähen, Sticken, Strophen, Stricken, Säffeln.**  
 6. **Curse für Tapissiererei und Kunststickerei** in sammtlichen Techniken.  
 7. **Curse für Buchführung.** Gründl. Ausbild. als **Buchhalterin u. Kassirerin.**  
 Prospekte gratis und franco durch die **Vorsteherin Clara Martinl.**

**Seifen! Seifen!**  
**Kieglseifen,** bekannte, allerbeste Qualität, weiße 60 Pf. - per **hellergebe 50 -** per **hellergebe 46 -** 2-Pf.-Kiegl a Pf. 25 Pf., bei 10 Pf. 20 Pf. sowie sämtliche Artikel zur **Wäsche** empfiehlt die **Drogenhandlung von Paul Evers, Inh. Otto Flacke, Gr. Ulrichstraße 51, Kaiserfäle.**

**Vollständige Einrichtung,** bestehend aus: 1 hoch, Salon-Büchschrank, 1 Buffet, 1 Kleiderkasten, 1 Schreibtisch, 2 fr. Bettstellen, u. Matratz, 1 groß, Trümpfen, 1 Sopha, 1 Ausrichtisch, Spiel- u. Schränkchen, Wäschekorb, Stühle, Porzellan, Leuchter u. s. w. auch im Einzelnen sofort sehr billig zu verk. Von Vorm. 9 bis Ab. 7 Uhr **Wagdenburgerstr. 9, I. r. f.**  
 Eine **Tafelwaage (3 kg)** mit Gew. neu, 2 **Unterwanne** und 2 **Frage** für die wegen **Fortzug** billig zu verkaufen **Liebenauerstraße 161, u. l.**

**Rohlenanzünder** empfehlen billigt [r] **E. Walther's Nachfg.,** Moritzwinger 1 und Steinwa 26. **Conditoren** 1893er, Pf. 2,40. **Conditoren** 3 A u. 5 A emp. Georg Jelling, Kleinschmieden. [r]

**Confirmanden** empfehlen wir in allen Verträgen und gediegener Ausführung:  
**Hemden, Unterröcke, Beinkleider, Strümpfe, Taschentücher, Oberhemden, Kragen, Manchetten etc.**

**Geschw. Jüdel,**  
 Halle a. S.,  
 101 Leipzigerstr. 101.

Für den Angelegenheit verantwortlich: **W. Köhlig** in Halle; **Halle. Druck und Verlag von Otto Hendt.** **Wit 3 Weißfäcker.**